



Wie kommt die englische Orgel in die Kiedricher Michaelskapelle?

Das ist eine höchst
interessante Geschichte,
die sich schon vor
Jahrzehnten angebahnt hat.

Wie so oft in Kiedrich, spielt unser hochverehrter Wohltäter, Baronet Sir John Sutton, hier eine ganz bedeutende Rolle.

Am Heiligabend, 24. Dezember 1865, hat John Sutton die Urkunde unterschrieben, mit der er die Stiftung für die „Choralschule“ in Kiedrich einrichtete. (Er hat das getan, wie wir in der Kiedricher Chronik von Johannes Zaun lesen können, „um den Teufel zu ärgern“.) Am 27. Dezember 1865, am Fest des hl. Johannes, des Evangelisten (des sogenannten „Winterhannes“, wie wir Rheingauer sagen) wurde die Urkunde vom Limburger Bischof Peter Joseph Blum gegengezeichnet und bestätigt.

Genau 100 Jahre später, am 27. und 28. Dezember 1965, haben wir in aller Feierlichkeit die 100-Jahrfeier der Stiftung begangen, damals unter unserem Chorregenten Hans Bernhard. Zahlreiche prominente Gäste waren zur Feier nach Kiedrich gekommen, u. a. Reverend Hilary Davidson, ein anglikanischer Priester aus England.

Ich war damals ein 18-jähriger junger Chormann und kann mich noch gut an den freundlichen Herrn von etwa Mitte 30 erinnern.

Was hatte Reverend Davidson mit Kiedrich zu tun?

Reverend Davidson war Orgelsachverständiger in seiner Diözese in England und erforschte dort das Wirken von John Sutton. Eine diesbezügliche Schrift hat er 1992 herausgegeben: „Sir John Sutton / A Study in True Principles“ / Oxford 1992. Sutton war nämlich ein ausgezeichneter Orgelfachmann, z. B. war er 1847 Herausgeber der Schrift „A Short Account of Organs buildt in England from the Reign of King Charles II. to the Present Time“ (London 1847), es ging um englische Orgeln, erbaut ab der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts bis zur Zeit Suttons. Das Spielen auf Klavier und Orgel beherrschte John Sutton in Perfektion, so überliefert es Johannes Zaun in seiner Kiedricher Chronik.

Johannes Zaun hat ja als Pfarrer von Kiedrich John Sutton persönlich gekannt und war freundschaftlich mit ihm verbunden. Sutton hat ihm häufig Stücke großer Meister vorgespielt und erläutert. Von 1841 bis 1844 hat Sutton am Jesus College in Cambridge studiert und dort anschließend auch neun Jahre lang (1845 bis 1854) unterrichtet. (U. a. hat er dort einen Chor aus Knaben und Männern gegründet, der wegen guter Leistungen weit über die Grenzen Anerkennung gefunden hat.) Für die Kapelle des College hat Sutton eine Orgel geplant. Diese hat er um 1850 bauen lassen und natürlich auch finanziert.

Im Rahmen seiner Suttonforschung war Reverend Davidson auf Suttons Wirken in Kiedrich aufmerksam geworden. So kam er 1965 dann auch zur 100-Jahrfeier der Stiftung nach Kiedrich.

In den Jahren nach 1965 war Reverend Davidson mehrfach in Kiedrich zu Gast. „Reverend Davidson ist wieder da“, hieß es dann unter uns Chorsängern.

Bei ihren Kiedrich-Besuchen haben Reverend Davidson und seine Frau mit Wilma und Christian Scholl Freundschaft geschlossen. Beide Familien haben sich mehrfach in Kiedrich und in England besucht, und die Freundschaft wurde über Jahrzehnte gepflegt.

In den Jahren 1970 bis 1973 war der bedeutende englische Komponist Benjamin Britten mehrfach als Besucher in unserem Kiedricher Choralhochamt. Bei seinem ersten Besuch am Sonntag, dem 1. Februar 1970, durften wir ihn nach dem Hochamt vorne im Chorraum begrüßen - unter den Augen Suttons, der förmlich vom Chorfenster herunterschaute.

Unser Singen im Hochamt hat Benjamin Britten sehr gefallen, und so hat er uns, die „Kiedricher Chorbuben“, in einem Brief vom 9. Februar 1972 an unseren Chorregent Kurt Erkes nach England eingeladen, und zwar für Juli 1973 zum „26. Internationalen Aldeburgh Festival“, das Britten selbst 1948 ins Leben gerufen hatte und seitdem jedes Jahr wieder neu veranstaltete.

Wir haben die Einladung gerne angenommen. Vom 1. bis 5. Juli 1973 waren wir dort und haben im Rahmen des Festival-Programms unter der Leitung von Chorregent Erkes in der Konzerthalle ein großes Chorkonzert gegeben. Auch ein Choralhochamt in der Kirche des benachbarten Ortes Orford stand auf dem Festival-Programm.

Neben weiteren Auftritten besuchten wir auch die St. Mary's Church in West-Tofts (nicht weit von Aldeburgh). Suttons jüngerer Bruder, Reverend Augustus Sutton, war dort in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts Pfarrer. (Weil er als Angehöriger der Sutton-Familie - wie sein ältester Bruder John - ebenfalls über großen Reichtum verfügte, hat er die Kirche aus dem 14. Jahrhundert großzügig restaurieren und erweitern lassen.) In der Kirche sind Suttons Eltern, Sir Richard und Elizabeth Sutton, begraben sowie Reverend Augustus Sutton und seine Frau Jane Mary.

Dort sangen wir zum Gedenken an die Verstorbenen der Sutton-Familie ein Choralamt. Zelebrant war Geistlicher Rat Wilhelm Klippel, bis 1972 unser Kiedricher Pfarrer – und als Konzelebrant wirkte der anglikanische Reverend Hilary Davidson.

Ein besonderes Ereignis war ein Besuch bei Miss Robina Clifton-Brown, einer Enkelin von Suttons Bruder Augustus, dem ehemaligen Pfarrer von West-Tofts (s.o.). Die freundliche ältere Dame wohnte im nicht weit entfernten Cockfield im „Old Rectory“, einem alten Pfarrhaus. Reverend Davidson hatte diesen Besuch mit in die Wege geleitet.

Bei der Rückreise gab es eine Zwischenlandung in Brüssel. Von dort aus brachten uns Busse nach Brügge. Fast auf den Tag genau 100 Jahre nach Suttons Tod (am 5. Juni 1873) standen wir mit unserem ganzen Chor an Suttons Grab auf dem Friedhof Sint Kruis (Heilig Kreuz) und haben unserem Wohltäter mit unserem Gesang die Ehre erwiesen. (Schon einen Monate vorher, am 5. Juni 1973, an Suttons 100. Todestag, hatten wir im Gedenken daran in St. Valentin Kiedrich ein feierliches Choralhochamt gefeiert.) Für uns Chorsänger war es ein großes und beeindruckendes Erlebnis, als „Kiedricher Chorbuben“ erstmals nach 100 Jahren unmittelbar an John Suttons Grab zu singen. Chorregent Erkes hatte es in den Monaten vorher nach langem Suchen wieder entdeckt, in Brügge war es weitgehend in Vergessenheit geraten.

Weil es Suttons Wunsch war, in Kiedrich begraben zu werden, setzte Chorregent Erkes in der Folgezeit alles in Bewegung, um das Grab zusammen mit Suttons sterblichen Überresten nach Kiedrich zu überführen. Das war keine leichte Aufgabe. Und auch hier war Reverend Davidson behilflich, denn er hatte mitgeholfen, bei Suttons Nachkommen die Erlaubnis zur Überführung zu erwirken. Ende Oktober 1974 war es endlich soweit, John Sutton wurde nach Kiedrich geholt und am 2. November vom Limburger Weihbischof Walter Kampe auf dem Kirchhof zwischen Kirche und Chorschule feierlich beigesetzt. Unter den zahlreichen prominenten Gästen war wieder Reverend Davidson - zusammen mit einigen Nachfahren der Sutton-Familie.

Im Jahr 1985 ließ sich Reverend Davidson von einem befreundeten Orgelbauer eine kleine Hausorgel bauen. Die Pfeifen von 2 der 4 Register („Vienna Flute“ und „Fifteenth“) stammten aus den Jahren um 1850, also aus der Zeit, als Sutton die Orgel in Cambridge hatte bauen lassen. Die Pfeifen eines weiteren Registers („Open Diapason Treble“ / es sind die Holzpfeifen, die man vorne im Prospekt der Orgel sehen kann) stellen Kopien eines Registers aus dem 17. Jahrhundert dar, das Sutton seinerzeit in die Cambridge-Orgel hat einbauen lassen. So war ein sehr schön klingendes Instrument entstanden, man könnte es als eine Miniatur-Nachbildung der Sutton-Orgel von Cambridge bezeichnen.

In den vergangenen Jahren zeigte Reverend Davidson stets reges Interesse an den Vorgängen in Kiedrich, ganz besonders dann an den Restaurierungsarbeiten an unserer Valentinus-Basilica und an der Michaelskapelle. Über alles – und über die wertvollen Leistungen unseres Kirchenbauvereins - wurde er von Wilma Scholl auf dem laufenden gehalten.

Dann kam das Jahr 2018. - Reverend Davidson hatte mittlerweile ein hohes Alter erreicht und suchte einen geeigneten Ort für seine schöne Hausorgel. So schrieb der 88-Jährige am 9. Januar 2018 an Wilma Scholl einen Brief, in dem es heißt: „Ich habe eine Idee! Du hast geschrieben, dass die Arbeit an der Michaelskapelle wird die nächste Aufgabe in Kiedrich sein. Ich denke, mit meinen Jahren, ich solle ausmachen, wo meine kleine Hausorgel ein gutes Heim finden könnte. ... Deinem Ausschuss könnte eine kleine Orgel gefallen?“ Er bot also unserem Kirchenbauverein die Orgel als Geschenk für die Michaelskapelle an. Natürlich war Wilma Scholl begeistert von diesem Vorschlag. Und um ihn zu verwirklichen, hat sie sich in jeder Hinsicht sehr engagiert.

U. a. stellte sie mir das Angebot von Reverend Davidson vor, und weil ich aus meiner Jugendzeit den freundlichen Reverend aus England noch gut in Erinnerung hatte, sagte ich sofort meine Unterstützung zu. So gelang es, den mir befreundeten Orgelbaumeister Karl Göckel aus Heidelberg zu gewinnen, dass er im Mai 2018 mit seiner Firma die Orgel in England abholte und nach Kiedrich transportierte.

Orgelbaumeister Karl Göckel äußerte nach Ankunft in der Kiedricher Michaelskapelle spontan: „Die Orgel ist wie geschaffen für diesen Ort“. Und so war es auch völlig klar, dass er selbst, der Chef der Firma, nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten der Michaelskapelle im März dieses Jahres (2022) nach Kiedrich kam und die Orgel drei Tage lang sehr gründlich komplett überarbeitete, vor allem gestaltete er die Orgel klanglich so schön, dass alle, die sie seitdem gehört haben, von ihrem sanften, weichen und doch voll tönenden Klang ergriffen und begeistert waren.

Reverend Hilary Davidson konnte leider die so geglückte Fertigstellung seiner Hausorgel in unserer Michaelskapelle nicht mehr erleben. Er starb am 21. Januar 2021.

Unserem Limburger Diözesan-Orgelsachverständigen, Dr. Achim Seip, durfte ich die Orgel am 22. März 2022 vorführen und vorspielen.

In seinem äußerst positiven Gutachten vom 29. März 2022 bestätigt er ihre außergewöhnliche klangliche Qualität. Er bescheinigt Orgelbaumeister Karl Göckel eine hervorragende Arbeit: „Dank seiner exzellenten Intonationskunst klingen alle Register der Orgel einzeln oder im Ensemble gespielt im Raum sehr präsent und farbig. Der Klang ist zu keiner Zeit ermüdend oder langweilig“.

Weiter nennt er hier die Orgel „einen Glücksfall, der die seit dem 19. Jahrhundert durch das Wirken von Baronet John Sutton bestehende Verbindung nach England dokumentiert“.

Kiedrich, am 27. November 2022



Willibald Bibo